

NR. 99
FRÜHLING 2022

ÖPFELCHÄRNE

DAS MAGAZIN DER CHRISCHONA AMRISWIL



WILLKOMMEN ZUHAUSE!

VORSCHAU

Godi Conference
2022 vom 13. bis 15.
Mai im Pentorama

VISIONSTAG

Sei dabei. Jetzt für
den Visionstag
anmelden!

MISSION

Aktuelle Berichte
unserer Missionare
von nah und fern



DAVE OHNEMUS CHEFREDAKTOR

ZUHAUSE BEI GOTT

Wir alle haben eine Sehnsucht nach Heimat. Nach einem Ort, an dem wir ankommen und zuhause sind. Und genau da beginnt die biblische Geschichte. Gott und Mensch wohnen miteinander in einem Garten. Alles Harmonie. Alles gut. Eine intakte Familienbeziehung zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf.

Doch nur kurze Zeit später ist diese Harmonie zerstört. Der Mensch verliert sein Zuhause. Er wird heimatlos und ein Pilger auf dieser Erde. Sein Daheim ist kaputt. Und Gott? Er macht sich auf einen langen Weg, um den Menschen ein neues Zuhause einzu-

richten. Eine bessere Heimat. Ein ewiges Daheim.

Als Kirche möchten wir dir helfen bei Gott anzukommen. Bei ihm deine Heimat zu finden. Und gleichzeitig sind wir als Kirche dazu berufen ein geistliches Zuhause zu sein. Eine Familie.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitschrift schliessen wir die Themenreihe «Willkommen Zuhause» ab. Aber wichtig ist, was bleibt. Wir wollen als Kirche, als Chrischona Amriswil, ein Ort sein, in dem Menschen eine Heimat finden. Hilfst du mit?

Viel Freude beim Lesen, Dave.



INHALT

AUSGABE NR. 99 / FRÜHLING 2022

06 ANGEKOMMEN

Was bedeutet es für mich in der Chrischona zu Hause zu sein? Drei unterschiedliche Erlebnisberichte von verschiedenen Personen.

08 LEBEN TEILEN

Gernot Rettig schreibt in seinem Bericht wie es sich anfühlt, an einen neuen Ort anzukommen und sich zurecht finden zu müssen.

10 ANSCHLUSS FINDEN

Anschluss finden in der Gemeinde? Das geschieht am besten in einer Gruppe. Welche Gruppen es in unserer Kirche gibt, entdeckst du ab Seite 10.

16 WENN GÄSTE KOMMEN

Wie bereitest du dich auf Gäste vor? Esther Klein beschreibt ihre Gefühlswelt vor einem Besuch auf Seite 16.

14 GODI CONFERENCE 2022

Vom 13. bis 15. Mai findet die Godi Conference 2022 statt. Mit dabei sind unter anderem Johannes Hartl und Janic Müller.

22 MISSIONSGESCHICHTEN

Spannende und bewegende Geschichten aus dem Alltag unserer Missionare in Peru, Mosambik und der Schweiz.

IMPRESSUM

Herausgeber

Chrischona Gemeinde Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil

Kontakt

Sekretariat
Esther Klein
esther.klein@chrischona.ch
www.chrischona-amriswil.ch

Erscheinung

Titel erscheint drei Mal im Jahr
Nächste Ausgabe: 10. Juli 22
Redaktionsschluss: 14. August 22

Abo

Abonnementskosten freiwillig
TKB Amriswil IBAN: CH29 0078
4112 0012 1540 2

Chefredaktion

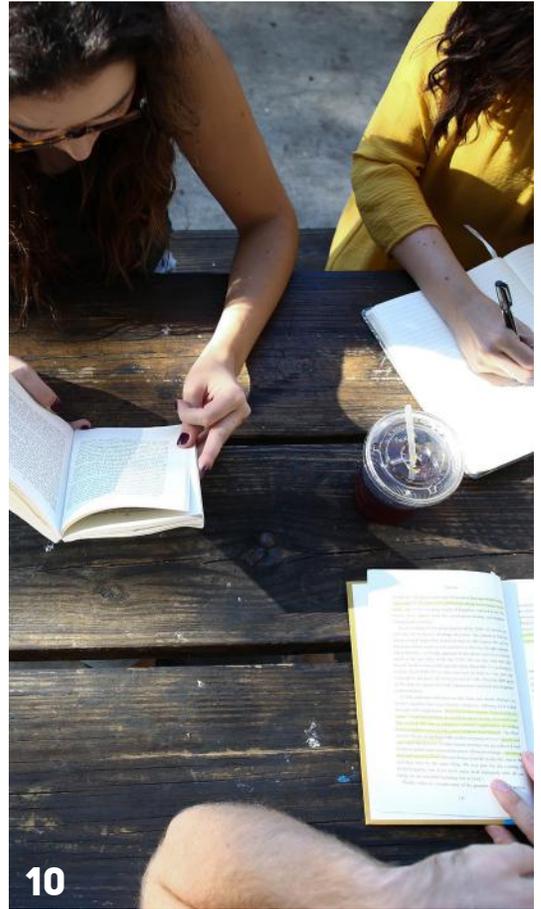
Dave Ohnemus
Pastor
david.ohnemus@chrischona.ch

Redaktion

David Ohnemus, Chefredaktor
Gernot Rettig, Redaktor
Mirjam Schoop, Lektorat
Christian Svec, Layout



06



10



22



14

ANGEKOMMEN

WAS BEDEUTET ES FÜR MICH, IN DER CHRISCHONA AMRISWIL ZU HAUSE ZU SEIN?

TEXT UND BILD UTE HARTWICH

Zuhause ist für mich da, wo ich mich wohlfühle, wo ich emotionale Bindungen eingehen kann, wo ich zusammen mit Menschen sein kann, die mich, na, ich will nicht sagen, lieben, aber mich so stehen lassen können wie ich bin und wo ich Mensch sein kann. Es ist kein bestimmter Ort, sondern einfach da, wo ich mich geborgen und sicher fühle.

Seit drei Jahren bin ich in Schocherswil, einige Zeit später Mitglied in der Chrischona Amriswil. Hier fühle ich mich Zuhause und aufgehoben. Das war am Anfang aber noch nicht ganz so.

Meine Situation ist speziell, das gebe ich zu. Wieso speziell? Ich bin seit 2019 regelmässig – so regelmässig wie es mir als Freiberufler möglich ist – in die Chrischona Amriswil gekommen. Neu war mir der Ort aber nicht. Denn seit 2013 bin ich Mitspielerin in der Brass Band Posaunenchor Amriswil. Dadurch, dass ich mit der Brass Band hier und da in den vergangenen Jahren im Gottesdienst gespielt hatte, bedeutete das für mich: ganz neu und unbekannt war ich vielen Menschen in der Gemeinde nicht. Durch das Musizieren «kannte» man mich – doch andersherum hat niemand realisiert, dass ich kaum jemanden kannte ausser meinen blechblasenden Kolleginnen und Kollegen aus dem Posaunenchor. Das hiess konkret, die meisten wussten, wer ich war, zumindest kannten sie meinen Namen und wussten, dass ich Trompete spiele, aber ihnen war sicherlich nicht bewusst, dass ich im Gegenzug niemanden mit Namen kannte; und es kamen nur wenige auf die Idee, mich anzusprechen. Wenn es die Posaunenchor Spielerinnen und Spieler nicht gegeben hätte, ganz ehrlich? Ich weiss nicht, ob ich geblieben wäre...

Aus meiner Sicht eines Singles mit mittlerweile erwachsenem Kind ist es nicht leicht, in eine Gemeinschaft hineinzukommen. Ich gehöre zu der Gruppe «dazwischen», eigentlich zu keiner Gruppe. Ich habe keine «richtige» Familie mit einem Partner an der Seite, bin aber auch kein «richtiger» Single, da ein Kind

im Haushalt lebt. Wenn man dann noch ein Mensch ist, der nicht sofort auf andere zugehen kann, sondern ein wenig Zeit braucht, und eher wartet, bis jemand anderes auf einen zukommt, dann sieht das im Endeffekt so aus, dass ich öfter allein irgendwo (im Saal, in der Cafeteria, im Foyer) herumstand (die Tochter zu selbständig und eigenständig, um der Mutter die Hand zu halten - und das ist auch gut so!).

Wenn eine Familie neu in die Chrischona kommt und die Gemeinde es nicht sofort schafft, auf diese Familie zuzugehen, dann haben sich die Eheleute wenigstens noch gegenseitig, um sich festzuhalten. Das ist bei meinem Typ, der zur Gruppe «dazwischen» gehört, weggefallen.

Ich bin eher ein schüchterner Typ Mensch. Viele glauben das nicht, da ich durchaus souverän auf kleinen wie grossen Bühnen unterwegs bin und viel im Rampenlicht stehe, mich als Musikerin (Musik ist meine Profession und Passion) «verkaufen» kann. Das allerdings habe ich in den vergangenen 30 Jahren gelernt, Stück für Stück, und es war kein leichter Weg! Im Privaten bin ich eher froh, wenn an neuen Orten jemand auf mich zukommt als dass ich auf jemanden zugehe. Diese Paarung von «Bekannt aus Rundfunk und Fernsehen» und eigentlich einem eher «stillen Diener» ist zum «neu-Kontakte-knüpfen» ungünstig (ist der erste Kontakt dann erst einmal geknüpft, das Eis gebrochen und Vertrauen vorhanden, dann bin ich durchaus sehr gesellig und fröhlich unterwegs).

Nun bin ich aber doch noch da in «meiner» Gemeinde. Ihr habt mich nicht allein gelassen. Ich war durch die Brass-Band-Kontakte am Anfang gut versorgt, und stetig kamen und kommen immer neue Kontakte hinzu. Ich kenne einige Personen/Familien

ZUHAUSE IST FÜR MICH DA, WO ICH MICH WOHLFÜHLE, WO ICH EMOTIONALE BINDUNGEN EINGEHEN KANN, WO ICH ZUSAMMEN MIT MENSCHEN SEIN KANN, DIE MICH ... SO STEHEN LASSEN KÖNNEN WIE ICH BIN UND WO ICH MENSCH SEIN KANN.

immer noch nicht, und nach wie vor habe ich Schwierigkeiten, mir Namen zu merken (das ist mir wirklich sehr unangenehm). Das liegt aber eher an meinem unruhigen Leben als selbständige Musikerin. Ich kann nur unregelmässig in die Gemeinde gehen, muss meistens dann arbeiten, wenn andere frei haben oder Gottesdienste gefeiert werden.

Heute kann ich sagen: ich bin angekommen in der Gemeinde. In der Chrischona Amriswil Zuhause zu sein bedeutet für mich: Ich bringe mich gerne ein, mit dem, was ich einbringen kann: das können unterschiedliche Dinge sein. Mich mit meiner musikalischen Begabung einzubringen, fällt mir am leichtesten, und ich spüre, dass viele dankbar darüber sind. Das freut mich. Ich mache das nicht wie in meinem Beruf, hier verdiene ich kein Geld, es geht mir nicht um Applaus oder Anerkennung von Kollegen oder Dirigenten, ich möchte als ein Gefäss Gottes Menschen berühren, mit meinem Instrument und meiner Stimme. Diese Begabung ist ein Geschenk von Gott, über das ich selbst immer wieder staune und sehr dankbar bin. Denn ohne IHN können wir gar nichts tun.

Ich spüre, in der Chrischona kann ich mich anderen anvertrauen, wenn mir etwas auf der Seele brennt. Auch muss ich mich nicht schämen, wenn mir mal wieder Tränen über das Gesicht rollen, weil mich eine Predigt, eine Musik oder ein Ereignis sehr berührt hat. Hier darf ich ich sein, und das tut mir gut. Wir tragen einander im Gebet. Es ist für mich wie Familie. Ich weiss: und kommt es noch so schlimm in meinem Leben, ich bin nicht allein! Mein Daddy trägt mich. Und wenn ich das dann doch mal nicht spüren oder sehen kann, dann gibt es ganz viele Geschwister, die mich daran erinnern, dass es doch so ist und sich einhaken. Das habe ich deutlich in den letzten zwei Jahren gemerkt, als mich die Pandemie heftig getroffen hat und ich zeitweise nicht mehr wusste, wie es weitergehen soll.

Zwei Versuche, eine Kleingruppe zu finden, sind leider gescheitert. Das ist in meinem Fall aber auch schwierig, da ich so unregelmässige Arbeitszeiten habe. Das ist noch ein Wunsch in mir. In einer Kleingruppe ist es doch noch eher möglich, sich besser kennenzulernen.



TEXT UND BILD SIGI UND PATRICK HUTTER

Wir haben uns in der Chrischona sehr gut eingelebt. Das Reinkommen war für uns einfach, da wir doch schon etliche Leute kannten und wir zudem kontaktfreudig sind. Uns begeistert die frische und professionelle Art der Pastoren. Weiter durften wir wundervolle neue Bekanntschaften erleben, woraus neue Beziehungen entstanden. Der Besuch am Sonntagmorgen in der Chrischona ist wie der Gang an eine Tankstelle. Wir gehen vollgetankt mit Gottes Wort nach Hause und versuchen in der Folgewoche das noch ungenutzte Potential für uns und unser Umfeld zu aktivieren – Übung macht den Meister... An der Stelle allen unseren Mitwirkenden der Chrischona ein herzliches Dankeschön. Weiter so!



«DER BESUCH AM SONNTAGMORGEN IN DER CHRISCHONA IST WIE DER GANG AN EINE TANKSTELLE. WIR GEHEN VOLLGETANKT MIT GOTTES WORT NACH HAUSE UND VERSUCHEN IN DER FOLGEWOCHEN DAS NOCH UNGENUTZTE POTENTIAL FÜR UNS UND UNSER UMFELD ZU AKTIVIEREN.»

TEXT UND BILD VERENA UND OTHMAR LÄUCHLI-PLÜER



«WIE IN EINER NORMALEN FAMILIE GIBT ES ALLTAG UND FESTE, HERAUSFORDERUNGEN UND NEUANFÄNGE.»

Was unmittelbar vor unserer neuen Haustüre lag, wollten wir einmal ausprobieren...die Chrischona Amriswil. Seither sind 33 Jahre vergangen und wir sind noch immer hier. Viele liebe Geschwister begegneten uns in dieser Zeit, einige Pastoren, verschiedene Gottesdienstformen und wir selbst konnten in diversen Ressorts mitarbeiten.

Wie in einer normalen Familie gibt es Alltag und Feste, Herausforderungen und Neuanfänge. In diesen 33 Jahren durften wir wachsen, den Glauben praktisch ausleben und ein gutes geistliches Zuhause haben.

Wenn Geschwister ausblieben, sich nicht aufgenommen fühlten, tat das immer etwas weh. So wünschen wir uns und der ganzen Gemeinde weiterhin den besonderen Schutz und die Gnade, für viele ein wirkliches Zuhause sein zu dürfen.

LEBEN TEILEN

TEXT GERNOT RETTIG

Bist du schon einmal in eine Stadt gezügelt, in der du niemand kanntest? Sich neu zu orientieren, Geschäfte, Ärzte, Postamt oder Bahnhof finden, all das kann sehr anstrengend sein. Wo kann man gut essen? Wo spazieren gehen? Wo sind die Abenteuer-Spielplätze für die Kinder? Wo finde ich eine lebendige Gemeinde?

Leben teilen ist ein schönes Konzept. Wir unterstützen uns gegenseitig, laden einander ein, haben Anteil an den schönen und herausfordernden Erlebnissen. Stehen zur Seite, wenn Not am Mann oder an der Frau ist. Helfen uns und sind füreinander da!

In der Familie sollte Leben teilen normal sein. Gut, es gibt Ausnahmen. Aber in der Regel ist Blut dicker als Wasser, so das wir bei den oben beschriebenen Herausforderungen uns in der Familie gegenseitig unterstützen.

Wer schon einmal gezügelt ist und niemand kannte, der weiss umso mehr, wie wichtig Leben teilen ist. Dann ist es nicht nur schön, jemanden zu haben, der hilft, sondern dann kann der Aspekt «Leben teilen» Grundlage sein, um überhaupt das Leben bewältigen zu können. Weil so viel Fragen und Dinge auf uns einströmen, bei denen man leicht den Überblick verliert und überfordert wird!

Leben teilen in der Gemeinde

Hast du schon einmal die Gemeinde gewechselt? Weisst du, wie es ist, sich neu in einer Gemeinde zu orientieren? Menschen kennen zu lernen? In der (Gemeinde-)Kultur anzukommen? Eine geistliche Heimat zu finden, in der man Beziehungen zu den Glaubensgeschwistern hat und miteinander das (Glaubens-)Leben teilt? Das ist manchmal, als würden wir in einem neuen Universum wie ein Ausserirdischer ankommen. Gleichzeitig kann es so einfach sein. Wenn wir uns als Familie verstehen und uns gegenseitig unterstützen, füreinander da sind und miteinander Leben teilen.

Leben teilen: über soziale, ethnische, finanzielle und sprachliche Grenzen hinweg. Weil Kirche so viel mehr ist und kann, als jeder andere Organisation auf dieser Welt. Weil lebendiger Glaube sich in der Praxis zeigt. Oder, um es mit (leicht veränderten) Worten von Jakobus auszudrücken (Jak 2,14-16):

Liebe Brüder und Schwestern! Welchen Wert hat es, wenn jemand behauptet, an Christus zu glauben, aber an seinen Taten ist das nicht zu erkennen? Kann ihn ein solcher Glaube vor Gottes Urteil retten?

Stellt euch vor, in eurer Gemeinde sind einige in Not. Sie haben weder Beziehungen zu anderen Gläubigen noch fällt es ihnen leicht, Freundschaften aufzubauen.

Wenn nun einer von euch zu ihnen sagt: »Ich wünsche euch alles Gute! Hoffentlich lernst du bald jemanden kennen!«, was nützt ihnen das, wenn ihr ihnen nicht Freund seid und anfangt, sie besser kennen zu lernen?

In diesem Sinne lade ich dich und uns ein, Leben zu teilen. In der Familie. In der Kirche. Miteinander. Weil wir einander brauchen und weil es praktischer Ausdruck unseres Glaubens ist.

ANSCHLUSS FINDEN

B12!

B12! ist eine Gruppe von jungen Erwachsenen, die sich mit verschiedenen Themen aus dem Leben beschäftigen und sie diskutieren und dabei die Bibel zu Rate ziehen. B12! als Name bedeutet 12 Jünger, die Jesus nachgefolgt sind, die Bibel als Grundlage und eben auch das Vitamin, das wir brauchen. Geleitet wird die Gruppe von Claudia und Jürg Forster, einem Ehepaar, das gerne Erfahrungen teilt und mit den jungen Leuten unterwegs ist.

Wann: Samstag, 19:30 Uhr
Wer: Jugendliche 18 - 29 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Claudia und Jürg Forster
An-/Abmeldung über WhatsApp-Chat jeden 2. Samstagabend, über Snacks freuen sich alle!

YOUTH

Ein aktiver Abend (oder auch mal Nachmittag) für Teenager. Das Programm wird von der Kirche im Rebgarten in Romanshorn geführt und auch der Treffpunkt findet dort statt. Geleitet werden die Abende von Männern und Frauen, die es lieben, mit Teenies unterwegs zu sein und sie zu begleiten.

Wann: Samstag 19:00 Uhr
Wer: Jugendliche 14 bis 17 Jahre
Wo: Kirche im Rebgarten, Romanshorn
Kontakt: Beat Forrer

MISSIONSTEAM

Die Missionare unserer Gemeinde unterstützen - praktisch und im Gebet. Für Anliegen auf der ganzen Welt beten. Für verfolgte Christen eintreten. Missionsgottesdienste mitgestalten, Missionsgebet, bei Heimataufenthalten der Missionare Hilfestellung bieten.

Wer: Jeder
Kontakt: Susanna Hansen

MEDIOTHEK-TEAM

Die Mediothek bietet eine Vielzahl an Leselektüre und anderen Medien an und legt Wert auf die Aktualität des Sortiments. Das Team besteht aus Leuten, die es lieben, DVD's, CD's und Bücher anzubieten und eine schöne und gemütliche Atmosphäre in der Mediothek zu schaffen. Das Team sucht noch Verstärkung. Möchtest auch du Teil des Mediothek-Teams werden? Dann melde dich bei einem Teammitglied.

Wann: Mittwoch 15.00 bis 17:00 Uhr, Sonntag 11:30 bis 12:15 Uhr
Wer: Jeder
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Sabina Neumayr

CHRÜSIMÜSIMUSIG

Die Chrüsimüsimusig-Gruppe trifft sich zweiwöchentlich. Eltern oder Grosseltern kommen mit den Kindern zwischen 2 bis 5 Jahren in die Gruppe und singen gemeinsam Lieder. Das Znüni wird ebenfalls vorbereitet und wird gemeinsam genossen. Zwei motivierte, fröhliche Mütter bereiten die Vormittage mit Herzblut vor und freuen sich auf dich.

Wann: Montag, 09:30 Uhr

Wer: Kinder von 2 bis 5

Wo: Chrischona Amriswil

Kontakt: Christine Ammann, Mirjam Schindler

CONNECT

Das Connect ist die Teenagerarbeit der Chrischona Amriswil. Möchtest du neue Leute kennen lernen? Dann bist du hier richtig. Als Connect gestalten wir zweiwöchentlich einen Freitagabend.

Wann: Freitag, 19:30 Uhr

Wer: Jugendliche 11 bis 17 Jahre

Wo: Chrischona Amriswil

Kontakt: Jannic Weis

KLEINGRUPPEN

Teenager Jungs

Wann: jeden 2. Freitagabend, 19.30 Uhr

Wer: Jugendliche 14 - 17 Jahre

Wo: Sommeri

Kontakt: Noah Ammann

The followers

Gebet, Austausch, Familie; englischsprachig

Wann: jede 3. Woche

Wer: Frauen 20 - 49 Jahre

Kontakt: Naemi Meierhofer

KLEINGRUPPEN

Chicken for Jesus

jeden Mittwochabend beten, einander unterstützen, Gottes Wort, Kreativität

Wann: Mittwoch, 19.30 Uhr

Wer: Frauen, 20 - 39 Jahre

Wo: abwechselnd bei den Teilnehmerinnen

Kontakt: Daniela Schoop

Ganzheitliches Christ-Sein

Bibel lesen, über spontane Themen sprechen, füreinander einstehen, beten

Wann: 2. Montagabend

Wer: 40 - 99 Jahre

Wo: abwechselnd bei den Teilnehmenden

Kontakt: Johannes Allenspach-Thomann

Handlettering

Freude am kreativen schreiben, gegenseitige Inspiration, keine Vorkenntnisse nötig (kein Kurs)

Wann: letzter Montag im Monat, 19:30 Uhr

Wer: Jeder

Wo: abwechselnd bei den Leiterinnen

Kontakt: Brigitte Brauchli und Karin Fraser

Jeesis

Gemeinschaft, Gott kennen lernen, kreativ sein

Wann: jeden 2. Freitag · 19.30

Wer: Jugendliche Frauen 14 - 17 Jahre

Wo: Untere Bahnhofstrasse 12, Amriswil

Kontakt: Sarah Ohnemus

Kleingruppe für Paare

austauschen, unterstützen, beten, Kaffee und Kuchen

Wann: jeden 2. Donnerstagabend

Wer: 40 - 59 Jahre

Wo: abwechselnd bei den Teilnehmenden

Kontakt: Stefan Schuppisser

Lobpreisabend

gemeinsames Singen, beten, brennende Themen diskutieren (Details über WhatsApp)

Wann: jeden Donnerstagsabend, 20:00 Uhr

Wer: 14 - 99 Jahre

Wo: Feldstrasse 6, Amriswil

Kontakt: Mischa & Hausi Allenspach-Thomann

FOLLOW ME I

Teenager lernen, wie sie die Bibel selbständig entdecken können. Sie können die Leiter/innen fragen, was sie zum Thema Glauben beschäftigt und werden angeleitet, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen und im Alltag den Glauben zu leben. Das Follow Me I findet sonntags parallel zum Gottesdienst statt.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: Jugendliche 11 bis 13 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Thomas Wöhrle

ABENDMAHL-HELFER

Als Kirche feiern wir monatlich gemeinsam das Abendmahl. Damit die Gottesdienstbesucher das Abendmahl erhalten, braucht es Helfer, die das Brot und den Saft an die Besucher an verschiedenen Stationen oder in den Reihen verteilen.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Gernot Rettig

AMEISLI

Im Ameisliprogramm sind Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 2. Klasse herzlich willkommen. Dieses ausserschulische Kinderprogramm bietet viel Freiraum für Bewegung und Kreativität. Möchtest du gerne mit uns auf eine Schatzsuche gehen, einfache Knoten lernen, „füürle“, „theäterle“, Pflanzen und Tier kennenlernen, biblische Geschichten hören und erleben oder einfach mit Kollegen zusammen sein, dann bist genau du gemeint. Wir treffen uns jeden zweiten Samstagnachmittag in der Chrischona Amriswil nach separatem Programm. Wir freuen uns auf dich.

Wann: Samstag, 13:30 Uhr
Wer: Kinder (Grosser Kiga bis 2. Klasse)
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Nadine Eisenhut

BEAMER-TEAM

Im Team ‚Beamer‘ bist du verantwortlich für die Präsentation der Liedtexte, PowerPoint Präsentationen, Filme usw. Zusammen mit den anderen Technikteams und dem Gottesdienstteam bist du unmittelbar am Geschehen beteiligt.

Wann: Sonntag, 09:00 Uhr
Wer: 11 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Irene Hilpertshauer

BETER

Es tut der Seele wohl, einen Segen zu empfangen, oder die Probleme und Sorgen, die einem quälen, mit einer mit-betenden Person Gott abzugeben. Diesen Dienst bieten die Beter den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern am Ende des Gottesdienstes an.

Wann: Sonntag, 11:00 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Hans Trachsel

CAFETERIA-TEAM

Unser Cafeteria-Team schenkt nach dem Gottesdienst Kaffee, Tee und weitere Getränke an die Besucherinnen und Besucher aus. In Zweierteams dienen sie mit ihrer Gastfreundschaft und Freude. Die Besucherinnen und Besucher können so unbeschwert die Gemeinschaft geniessen. Möchtest du gerne mithelfen? Dann melde dich bei Rolf Keller.

Wann: Sonntag, 09:00 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Rolf Keller

DEKO-TEAM

Eine Bühne vermittelt ein Gesamtbild. Passend zu den Predigtserien oder momentan auch zum Livestream wird die Bühne gestaltet und dekoriert. Nebst der Bühnendekoration werden auch die Tische im Saal und die Cafeteria saisonal dekoriert. Auch bei gemeinsamen Mittagessen werden die Tische dekorativ gestaltet. Hast du ein Flair für Dekos, freust du dich, wenn sich die Besucherinnen und Besucher an der Deko freuen? Dann melde dich bei David Ohnemus.

Wer: 14 bis 99 Jahre
Kontakt: David Ohnemus

INFODESK

Am Infodesk werden nicht nur Informationen weitergegeben, sondern auch Anliegen entgegen genommen und Gäste mit Personen (Pastoren, Sekretariat, Gruppenleitern, ...) verknüpft. Für Anlässe liegen Listen zur Mithilfe oder auch Flyer auf. Spezielle Anfragen werden weitergeleitet. So ist der Infodesk ein Knotenpunkt. Nach dem Gottesdienst ist er 15 bis 30 Minuten besetzt. Weitere Informationen erhältst du von Katia Streller.

Wann: Sonntag, 11:00 Uhr
Wer: 20 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Katia Streller

GOTTESDIENSTLEITUNG

Die Gottesdienstleitung führt durch den Gottesdienst und verbindet die Elemente von Predigt, Worship und sachlichen Informationen. So fügt sich für Gottesdienstbesucherinnen und -besucher alles zu einem Gesamtbild und sie werden abgeholt. Wenn du gerne und frei vor Menschen sprichst, wäre dieser Dienst vielleicht etwas für dich?

Wann: Sonntag, 09.00 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Hans Trachsel

BEGRÜSSUNGSTEAM

Grüsser stehen am Sonntagmorgen im Eingangsbereich und sorgen für ein herzliches Willkommen der Gäste. Die Namen der regelmässigen Besucherinnen und Besucher zu kennen, ist ihnen ein Anliegen. Ist es dir wichtig, Menschen willkommen zu heissen und ihnen ein Gefühl von Zuhause zu geben? Für mehr Informationen melde dich bei Othmar Läubli.

Wann: Sonntag, 09:30 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Othmar Läubli

JUNGSCHAR

Jungschar ist ein ausserschulisches Freizeitangebot für Kinder von der 3. – 8. Klasse, bei dem die Kinder ganzheitlich gefördert werden. Spiel, Sport und Erlebnisse in der freien Natur bilden einen wichtigen Pfeiler dieser Arbeit. Dazu gehören auch Zeltlager und Wochenende. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder auf eine ungezwungen Art und Weise den christlichen Glauben entdecken können. Wir treffen uns jeden zweiten Samstagnachmittag in der Chrischona Amriswil nach separatem Programm. Du bist jederzeit herzlich willkommen.

Wann: Samstag, 13:30 Uhr
Wer: Kinder (3. bis 8. Klasse)
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Patrick Bolliger

KIDS-TREFF

Parallel zum Sonntags-Gottesdienst organisieren wir für die etwas älteren Kinder (2. bis 5. Klasse) ein Kinderprogramm, den Kids-Treff. Dort werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen und manchmal auch noch etwas gebastelt. Die Kinder haben auch Zeit zum spielen.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: Kinder (2. bis 5. Klasse)
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Naemi Meierhofer

LICHT

Das richtige Licht im richtigen Moment. Unser Lichtmischpult ist für Licht im Saal und auf der Bühne programmiert. Wenn du Freude hast, die Übergänge reibungslos zu gestalten und etwas im Hintergrund mit dem Technikteam und dem Gottesdienstteam den Gottesdienst und Livestream zu gestalten, bist du hier vielleicht goldrichtig. Melde dich bei Merrill Schilling für weitere Informationen.

Wann: Sonntag, 09:00 Uhr
Wer: 14 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Merrill Schilling

LIVESTREAM

Den Livestream gestalten, Kameras bedienen, Videoregie führen, ... Damit der Livestream ansprechend gestaltet ist, braucht es ein gutes Auge, das Bewusstsein, was die Menschen sehen, und Timing. Das junge und motivierte Team freut sich über Verstärkung.

Wann: Sonntag, 09:00 Uhr
Wer: 14 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: David Ohnemus

TIGER & LÖWEN

Für Kinder ab dem Kindergarten bis zur 1. Klasse findet das Kinderprogramm der Tiger & Löwen statt. Die Kinder haben Zeit zum Spielen, es werden aber auch Geschichten erzählt, Lieder gesungen und gebastelt.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: Kinder (Kindergarten bis 1. Klasse)
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Dieter Tanner

TON

Eine gute Tonübertragung im Gottesdienst und aktuell auch im Livestream ist wichtig. Unser Team nimmt sich Zeit, mit dem jeweiligen Gottesdienstteam abzustimmen, welche Kanäle gebraucht werden und wie es am besten klingt. Sie haben ein gutes Gehör und managen die eingehenden Tonspuren souverän. Kennst du dich etwas aus oder bist interessiert an Ton-technik? Unsere Techniker begleiten dich gerne in der ersten Phase und zeigen dir, worauf man achten muss. Wende dich bei Interesse an Merrill Schilling.

Wann: Sonntag, 09:00 Uhr
Wer: 14 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Merrill Schilling

ÜBERSETZUNG

Da unsere Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus verschiedenen Ländern und Kulturen stammen, ist es einigen eine grosse Unterstützung, eine Übersetzung in Englisch zu erhalten. Dafür haben wir ein Fenster zur Bühne und ein entsprechendes Pult, wo die Übersetzung stattfindet. Wenn du gut Englisch sprechen kannst und dich für den Dienst interessierst, melde dich bei Barry Fraser.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: 18 bis 99 Jahre
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Barry Fraser

WASCHBÄREN

In der neu gestalteten Kinderhüeti sollen sich die Kleinsten wohl fühlen. Von 0-4 Jahren dürfen sie während dem Gottesdienst in den Kinderräumlichkeiten spielen, ausruhen, Znüni essen und werden dabei von liebevollen Eltern betreut.

Wann: Sonntag, 10:00 Uhr
Wer: Kinder (0 bis 4 Jahre)
Wo: Chrischona Amriswil
Kontakt: Salome Kradolfer

VORSTELLUNG PATRICK BOLLIGER ALS KANDIDAT FÜR DIE GEMEINDELEITUNG

Seit 2007 verheiratet mit Petra, 3 Kinder: Tim (13), Jana (11) und Micha (3).

Aufgewachsen im Emmental (daher eher ruhig), gelernter Lebensmittelverkäufer mit vier Jahren Berufserfahrung, Zwischenjahr bei Adonia, theologische Ausbildung (5 Jahre) am Theologischen Seminar St. Chrischona, Kids- und Teensarbeit im Jugendhaus Seewis (GR) – in 5,5 Jahren 60 Camps verantwortet, dann weitere 4,5 Jahre als Bereichsleiter Gästebetrieb und Marketing tätig, anschliessend rund zwei Jahre Hausmann mit 20%-Anstellung im Sekretariat der FEG Schiers – in dieser Zeit war Petra zu 80% als Pflegefachfrau im Spital tätig.

Seit November 2018 angestellt als Reiseberater bei Surprise-Reisen im Bereich Gemeindeferien mehrheitlich für das Land Italien. Arbeitsort in Winterthur.

Seit Sommer 2019 mit der Familie wohnhaft in Amriswil und regelmässiger Gast in der Chrischona Amriswil. Seit Oktober 2020 bis Sommer 2022 interim-

mässig Hauptleiter der Jungschar.

Ich bin gerne in der Natur am Wandern, lese tagesaktuelle News und bin oft mit meiner Familie unterwegs.

Mit 13 Jahren bin ich durch die Jungschar zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Der Glaube hat mich durch viele (schwierige) Lebenssituationen getragen. Bereits in den Jugendjahren arbeitete ich gerne mit Christen aus verschiedenen Gemeinden zusammen. Das ist bis heute so geblieben und mir auch wichtig. Ebenfalls hat für mich Kirche/Gemeinde vor Ort eine grosse Bedeutung.

Die Gemeindeleitung sehe ich als ein Team, das sich ergänzt. Meine Stärken kann und will ich in dieser Funktion gerne einbringen. Ich würde mich freuen, dies zukünftig auch praktisch zu tun.

Partick Bolliger ist Kandidat als Mitglied der Gemeindeleitung. Die Wahl findet an der GV vom 5. Mai statt.



WENN GÄSTE KOMMEN

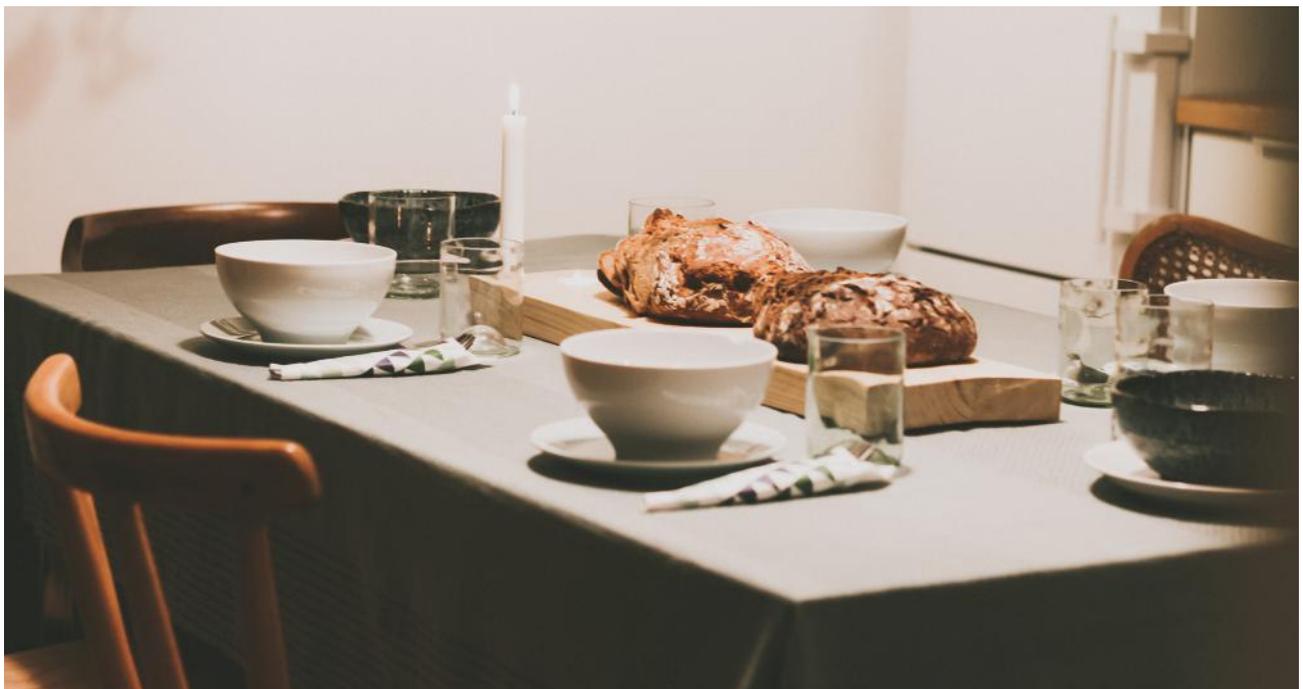
TEXT ESTHER KLEIN

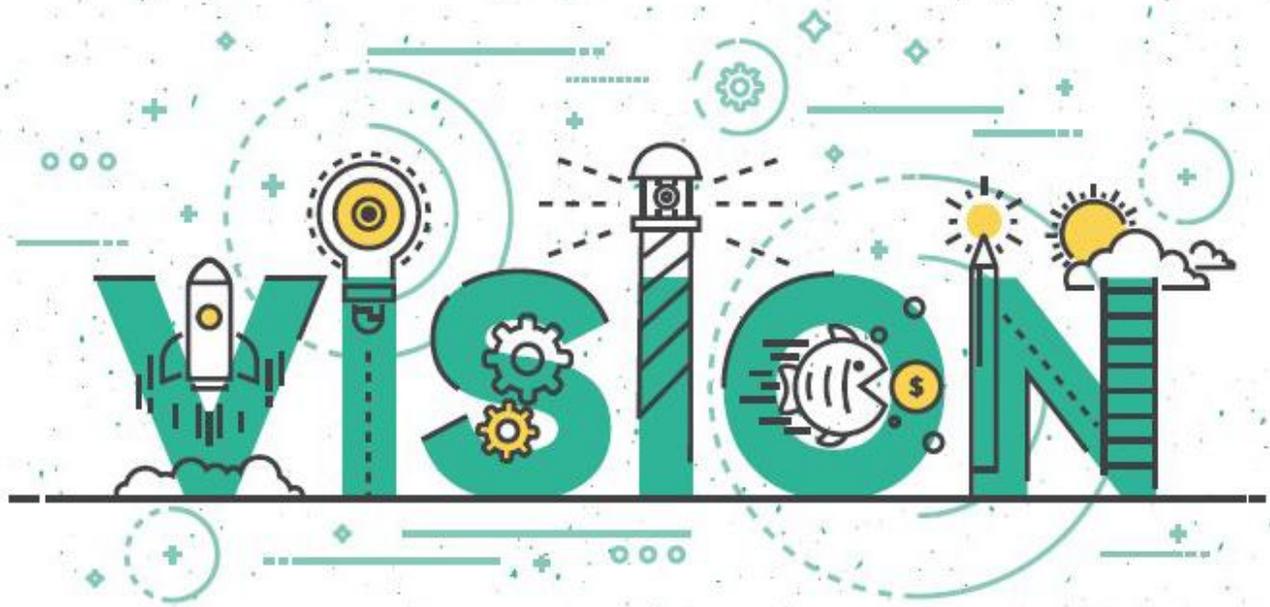
In der Wohnung herumwirbelnd, Toiletten putzend, saugend, kochend, backend verbringe ich die Stunden oder auch Tage vor einem Besuch. Gerne möchte ich unsere Wohnung schön, sauber, einladend präsentieren, wenn wir Besuch bekommen. Alles Störende oder Irritierende (auch was mich selbst irritiert) soll weg. Das zieht aber ganz schön Energie ab und ich bin oft müde, schon bevor der Besuch da ist.

Aber ich möchte etwas lernen: Es gibt nämlich verschiedene Möglichkeiten, das Ganze etwas zu entspannen, indem man den Wochenputz macht und es dann für gut genug befindet – auch wenn die Gäste am letzten Tag vor dem nächsten Wochenputz kommen. Oder indem man das Dessert einkauft, statt selbst backt. Wichtig ist doch vor allem, dass man die Menschen, die man trifft, mit offenem Herzen und Armen empfängt. Dass man ihnen zuhört, nachfragt, wie es in einzelnen Lebensbereichen läuft. Und sie wert-

schätzt. Wir ehren unsere Gäste, indem wir sie in unser echtes Leben und die Lebensumstände schauen lassen. Versteht mich nicht falsch, es gibt da natürlich auch noch die Besuche, bei denen es auch mal sein darf, herumzuwirbeln. Bei denen man so richtig alles geben will. Man putzt schon die Tage davor, plant ein Menü gut durch, kauft ein und dekoriert den Tisch mit Herzblut, rückt Besteck gerade und macht alles mit einer grossen Sorgfalt. Auch das darf sein und auch so ehren wir die Menschen, die zu uns kommen.

Es gibt da diese Geschichte in der Bibel, in der Martha schuftet und kocht und backt wie verrückt. Ihre Schwester aber lässt es gut sein und hört Jesus zu (Lukas 10,38ff). Fragen wir uns doch immer wieder, was wichtig ist. Ist es gerade dran, richtig viel vorzubereiten oder geht es gerade um etwas anderes und es ist ok, wie es gerade ist?





Samstag, 30. April 22

09:00 bis 17:00 Uhr
mit Mittagessen
in der ETG Erlen

Visionstag

als Chrischona Amriswil

JETZT ANMELDEN!

ZURÜCKGESCHAUT

GEBETS- UND FASTENWOCHE



STIMMEN ZUM WORSHIP-ABEND

«FÜR MICH WAR DER WORSHIP ABEND WIE WEIHNACHTEN. ICH BIN REICH BESCHENKT WORDEN.»

«DIE BAND WAR AUF GLEICHER HÖHE WIE WIR, DAS GENOSS ICH UND GAB MIR NÄHE.»

«ICH GENOSS DIE ZEITEN FÜR MICH OHNE PROGRAMM UM GOTT ZU BEGEGNEN.»



GL-INSPIRATIONSWOCHENENDE



Als Gemeindeleitung durften wir für ein Wochenende bei diversen Bewegungen in Thun etwas Einblick erhalten. Johannes (Hänu) Gerber hat uns das GPMC (www.gpmc.ch) vorgestellt. Eine Kirche, die einen starken Fokus auf Jüngerschaft und Kleingruppen hat. Dann wurden wir von der Arbeit der Stiftung Südkurve (www.suedkurve-lyss.ch) inspiriert, die sich für Arbeitsintegration einsetzt. Und zum Schluss sind wir in die Stimmung im Gebetshaus in Thun (www.gebetshausthun.ch) eingetaucht.

Es hat uns fasziniert, was alles möglich ist, wenn Menschen mit ihren Visionen und Gaben am richtigen Ort sind und Platz erhalten diese Visionen Realität werden zu lassen. Ihr werdet sicherlich am Visions-tag (Samstag, 30. April) noch ein paar mehr Eindrücke mitbekommen.

Die Gemeindeleitung

15 JAHRE TAGESSTÄTTE – EIN DANK

TEXT RAINER EBELING

Wir haben in den lokalen Publikationen von Amriswil und Romanshorn sowie in der Tagespresse von unserem Jubiläum berichtet. Viele von Euch haben das gelesen. Im Januar 2007 empfing Vreni Stäheli den ersten Tagesgast mit Demenz am Palmsteg 1. Sieben Jahre später konnte in Romanshorn eine zweite Tagesstätte den Betrieb aufnehmen. An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, wie tief die Arbeit unserer OASE-Tagesstätten in den Chrischona-Gemeinden Amriswil und Romanshorn verankert ist.

Vreni und Richard Stäheli haben diese christlich-soziale Arbeit ins Leben gerufen. Die ersten Mitarbei-

tenden in der Tagesstätte wie im Vorstand kamen aus unseren beiden Gemeinden. Für die Leitung der Tagesstätten und des Vereins traf und trifft das bis heute zu. Wir wollen uns deshalb auf diesem Weg ganz herzlich bei Euch bedanken für alle Unterstützung, die wir in diesen 15 Jahren erfahren haben: im Gebet, in finanzieller Unterstützung durch Spenden, und vor allem durch all die Menschen, die auf diese Weise ihrem Glauben Hände und Füsse geben.

OASE 
Die familiären Tagesstätten
für Menschen mit Demenz

GODI CONFERENCE

13. BIS 15. MAI 2022

TEXT DAVE OHNEMUS

Für unsere Region aktiviert!

Bereits seit über 20 Jahren veranstalten verschiedene Kirchen gemeinsam unter dem Label «Godi Amriswil» einen monatlichen Gottesdienst für ein junges Zielpublikum. Dieses Jahr wird mit der Godi Conference 2022 (13. bis 15. Mai) im etwas grösseren Rahmen gefeiert. Gemeinsam werden wir die frohe Botschaft des christlichen Glaubens entdecken und in unsere Region tragen.

Der Anlass wird von 21 Kirchgemeinden aus dem Oberthurgau getragen. Ganz nach dem Motto «Von Jugendlichen für Jugendliche» investieren sich über einhundert Ehrenamtliche in diese Tage. Die Conference ist besonders auf Junge und Junggebliebene ausgerichtet. Doch nicht nur: Der Generationengottesdienst mit Johannes Hartl am Sonntag, 15. Mai um 10 Uhr bringt ein breites und altersdurchmisches Publikum ins Pentorama. Verschiedenste Kirchen verschieben damit ihren Sonntagsgottesdienst direkt ins Pentorama.

Ein Ticket für die gesamte Godi Conference kostet 20 Franken und ist bei den Trägergemeinden oder über die Homepage (www.godi-conference.ch) erhältlich. Wer spontan oder nur an einzelnen Abenden kommen will, kann sich auch an der Abendkasse ein Ticket kaufen. Für den Generationengottesdienst ist kein Ticket nötig und eine Kollekte wird erhoben.

Wir beten für einen Aufbruch in unserer Region. Für Herzen die für Jesus (re)aktiviert werden. Bist du ein Teil davon?

*Godi
Conference*
★★ 13. BIS 15. MAI 2022 ★★
PENTORAMA AMRISWIL

Die Godi Conference ist eine regionale Bewegung und lebt von unzähligen Menschen, die sie mittragen und mitprägen. Es würde uns riesig freuen, wenn du ein aktiver Teil der Godi Conference 22 wirst.

Wie kann das geschehen?

Zum einen bitten wir dich für die Godi Conference zu beten. Wir haben eine Gebetsgruppe eröffnet, in der du Gebetsupdates per WhatsApp bekommst.

GC22 - Gebetsgruppe

WhatsApp Gruppe



Und dann sind wir am Aufbauen diverser Teams. Wir suchen Helfer, die am Donnerstagabend (12. Mai) Stühle stellen, beim Check-In helfen, im Verpflegungsteam sind oder anderweitig die Godi Conference mittragen. Gerne kannst du dich über www.godi-conference.ch/mithelfen melden.



KURZ VORGESTELLT



SARA UND RAMON SIGNER MIT KIDS HOHENTANNEN

Erzählt von Juan (8): Im Jahr 2007 lernten meine Mami (Sara) und mein Papo (Ramon) sich in der JG in der Chrischona Amriswil kennen und lieben. Im Jahr 2012 heirateten sie und im Jahr 2013 kam bereits ich, Juan, zur Welt. Anschliessend erblickten meine Brüder Neil (2015) und Adriel (2018) unsere schöne Kugel. Damit noch ein bisschen Ruhe in unser Haus in Heldswil einkehrte, nahm meine kleine Schwester Amy das letzte Plätzchen in unsere Familie ein. Mein Papo jagt in seinem Beruf als Polizist Verbrechern hinterher und erzählt uns oft spannende Geschichten aus seinem Berufsalltag. Meine Mami ist seit 9 Jahren Familienmanager, CEO und Verwaltungsratspräsidentin der Familie Signer. Frag mich nicht, wie sie das alles hinkriegt, aber wir wählen sie jedes Jahr neu. Als kleiner Ausgleich arbeitet sie ein paar Stunden in der Woche bei einem Doktor. Papo und Mami lieben es mit uns zu Spielen. Wenn sie mal keine Zeit dazu finden, dann findet man sie beide am Arbeiten im Garten oder irgendwo im/ums Haus. Ganz gerne treffe ich sie hinter dem Klavier oder Schlagzeug an. Am liebsten geniessen wir einen gemütlichen Familienabend mit Kino und Popcorn.



JOEL UND RAHEL BEYELER AMRISWIL

Joel: Nach 20 Jahren in Arbon bin ich jetzt nach unserer Hochzeit nach Amriswil gezogen. Ich fühlte mich hier sofort zuhause. Als gelernter Fachmann Gesundheit arbeite ich zurzeit in der Leitung der Impfzentren im Kanton Thurgau. Wenn ich nicht am Arbeiten bin, findet man mich oft in der Bergen oder unterwegs an den schönsten Plätzen der Schweiz zusammen mit meiner Frau. Ich investiere auch sehr gerne viel Zeit bei der freiwilligen Feuerwehr. Wo ich die Kame-radschaft und die Action geniesse.

Rahel: Aufgewachsen bin ich im Rorschacherberg. In einem Pflegeheim durfte ich die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft abschliessen. Dort lernte ich meinen liebevollen Joel kennen. Danach fand ich eine Arbeitsstelle in Arbon und zügelte sogleich in die Nähe von Joel. In meiner Freizeit gehe ich gerne reiten und geniesse somit auch die Natur. Ich empfangen sehr gerne Besuch von allerlei Personen. Somit ergeben sich immer wieder interessante und tiefgründige Gespräche.



MICHÈLE UND SIMEON GÜNTER

WINDEN

Bald ist es bereits zwei Jahre her, dass wir nach Winden, Neukirch-Egnach gezogen sind. Mein wunderbarer Mann Simeon ist hier aufgewachsen. Ich, Michèle Günter, bin 29 Jahre alt und am wunderschönen Zürichsee gross geworden. Wir haben drei aktive, maschinenbegeisterte Jungs. So bin ich häufig auf Bauernhöfen, Baustellen, im Wald, im Sandkasten oder an der Nahrungszubereitungszentrale (Küche) anzutreffen. Ursprünglich war ich eine leidenschaftliche Pflegefachfrau. Seit zwei Jahren bin ich 24/7-Mutter, mal mit mehr, mal mit weniger viel Freude. Wenn Feierabend eingekehrt ist, und noch etwas Energie vorhanden ist, dann bin ich gerne kreativ, träume vom Reisen oder höre Musik (oder alles gleichzeitig). Ich liebe es, Ausflüge an unbekannte Orte zu unternehmen, herzlich zu lachen und über Gottes unglaublich schöne und kreative Schöpfung zu staunen.

Meine Eltern haben mich Simeon Günter genannt. Nachdem ich sechs Jahre im wunderschönen Luzern gelebt habe, bin ich mit Frau und Kind(ern) zurück in mein Elternhaus in Neukirch-Egnach gezogen. Da habe ich mich selbständig gemacht. Nun arbeite ich mit Sitz in Zihlschlacht als Sanitär- und Heizungsinstallateur. Zur Zeit trifft man mich öfters beim Holzspalten, Traktor-Geschichten-beim-Zähneputzen-erzählen, bei Büroarbeiten und beim herumtoben mit den Jungs (4, 3 und 1 Jahr alt) an. Es erfreut mich besonders, wenn ich in den Bergen bin, etwas mit meinen Jungs bauen kann oder ein gutes Männergespräch haben darf.

GEBURTSTAGE

MICHAL FINGERLE
11. APRIL – 20 JAHRE

JÜRIG FORSTER
22. APRIL – 50 JAHRE

JANA GOLDENBERGER
30. APRIL – 20 JAHRE

MARGRIT STÄHELI
3. MAI – 83 JAHRE

ARTHUR WETZEL
6. MAI – 70 JAHRE

ALEXANDRA SCHILLING
10. MAI – 50 JAHRE

GIULIA BRAUN
11. MAI – 20 JAHRE

ANDY FORSTER
11. MAI – 20 JAHRE

HANNI KRIEG
14. MAI – 80 JAHRE

ULRICH SCHWEINGRUBER
20. MAI – 84 JAHRE

MARIANNE SCHWEINGRUBER
30. MAI – 81 JAHRE

SABINA NEUMAYR
31. MAI – 50 JAHRE

SAMUEL KRADOLFER
7. JUNI – 40 JAHRE

ROSMARIE SCHOOP
19. JUNI – 65 JAHRE

HEIDI CURIGER
6. JULI – 75 JAHRE



WAS GIBT MEINEM LEBEN SINN?

Liebe Öpfelchärne-Leserin / Lieber Öpfelchärne-Leser

Es freut uns, dass Sie durch diese Lektüre Interesse an unserer Kirche bekunden. Bestimmt hat Sie der eine oder andere Bericht berührt oder vielleicht auch herausgefordert. Wir möchten Sie aber nicht nur teilhaben lassen an den Geschichten anderer, sondern Sie auch ganz persönlich ermutigen zu der lebendigen Beziehung mit Jesus Christus, die unsere Mitglieder und Gottesdienstbesucher verbindet. Sollte Sie also die Frage nach dem Sinn des Lebens noch des Öfteren beunruhigen, dann lesen Sie die nachfolgenden Zeilen.

Gott liebt Sie und hat einen Plan für Ihr Leben.

«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für Sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.» (Johannes 3.16). Christus spricht: «Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss.» (Johannes 10.10)

Jeder Mensch ist durch Sünde von Gott getrennt.

Deshalb kann er die Liebe und den Plan Gottes für sein Leben weder erkennen noch erfahren. «Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen.» (Römer 3.23). «Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht.» (Jesaja 59.2)

Jesus Christus ist der einzige Ausweg aus der Sünde.

Durch ihn können Sie die Liebe Gottes und seinen Plan für ihr Leben kennen lernen und erfahren. «Gott aber hat uns seine grosse Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.» (Römer 5.8). Jesus spricht zu ihm: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» (Johannes 14.6)

Nehmen Sie Jesus Christus durch persönliche Einladung als Erlöser und Herrn auf.

«Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.» (Johannes 1.12). Ihr seid durch die göttliche Gnade gerettet, weil ihr glaubt. Es ist nicht eure eigene Tat, sondern ein Geschenk Gottes. Keiner hat Grund, darauf stolz zu sein.» (Epheser 2.89)

Sie können Jesus Christus jetzt im Glauben durch Gebet empfangen.

«Herr Jesus Christus, ich brauche dich. Ich habe gegen dich gesündigt. Darum bin ich sehr dankbar, dass du am Kreuz an meiner Stelle gestorben bist. Bitte, vergib meine Schuld. Ich öffne dir mein Leben und bitte dich, mein Herr und Erlöser zu sein. Übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst. Amen»

Wenn dieses Gebet Ihrem ehrlichen Verlangen entspricht, dann machen Sie es jetzt zu Ihrem eigenen und Christus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben eintreten.

FINANZBERICHT

TEXT ROGER STARK

Wie üblich im ersten Finanzbericht des neuen Jahres gibt es einen Rückblick auf das vergangene Jahr. So ist auch dieser Bericht zum grössten Teil dem letzten Jahr gewidmet.

Da im 2021 merklich weniger Anlässe durchgeführt werden konnten, waren wir seitens Einnahmen wieder stark auf die Kollekten und Spenden angewiesen.

Diesbezüglich war das Jahr ein auf und ab. Während einigen Monaten war der Spendeneingang tief und dann folgte wieder ein Monat mit überdurchschnittlichem Spendenfluss und dies wiederholte sich mehrmals, was eine Einschätzung sehr erschwerte. Und so kam es dann, dass wir zu Beginn des Dezembers rund Fr. 8'500.- unter dem Spendenziel lagen. Daher der Aufruf im Gottesdienst vom 12. Dezember 2021.

Zu unserer grossen Freude durften wir erleben, wie ihr als Gemeinde die Finanzen mitträgt und so konnten wir an jenem Sonntag eine überraschend hohe Kollekte einnehmen und dazu kamen verschiedene Spenden via eBanking herein. Dies führte dazu, dass der

budgetierte Betrag an «Gaben für Gemeindehaushalt» leicht übertroffen wurde. Für diese grossartige Unterstützung danke ich euch ganz herzlich! Da die Ausgaben im Rahmen des Budgets lagen, resultiert daraus ein kleiner Gewinn.

Eine weitere sehr erfreuliche Veränderung kann ich im Bereich der zinslosen Darlehen vermelden. Ein Ehepaar hat uns kurz vor dem Jahresende ein Darlehen von Fr. 10'000.- geschenkt. Auch hierzu vielen lieben Dank!

Bei der Hypothek konnten wir Fr. 40'000.- amortisieren. Zusammen mit dem geschenkten zinslosen Darlehen über Fr. 10'000.- haben wir unser Ziel zur Amortisierung erreicht.

Auch das Projekt mit der Festinstallation des Livestreams ging bis auf wenige Franken auf. Vielen Dank auch an all jene, welche dieses Projekt unterstützt haben.

Aus gesundheitlichen Gründen konnten wir die Revision leider nicht wie geplant durchführen. Daher werde ich die definitiven Zahlen erst an der GV im Mai präsentieren können.

SPENDEN MIT TWINT

Spenden in der Chrischona Amriswil sind auch über TWINT möglich. Dazu werden ein Smartphone, die Twint-App und eine entsprechende Registrierung des Bankkontos benötigt.

Es sind nur anonyme Spenden für die allgemeine Kasse möglich. Nicht geeignet sind solche Überweisungen für bestimmte Zahlungszwecke.



Mit TWINT spenden
CHRISCHONA AMRISWIL



Twint-App öffnen und QR-Code scannen



mediothek



Verstärkung gesucht - bitte beim Mediotheksteam melden.

WILLKOMMEN IN DER CHRISTLICHEN MEDIOTHEK IN DER REGION. 3'000 BÜCHER UND ANDERE MEDIEN ZUM AUSLEIHEN IN DEUTSCHER UND TEILS ENGLISCHER SPRACHE.

Adresse

Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
mediothek@kjs-amriswil.ch
winmedio.kjs-amriswil.ch

Öffnungszeiten

Sonntag 11.30 bis 12.15 Uhr
Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr *
*ausser in den Schulferien

MISSIONS- GESCHICHTEN

TEXTE UND BILDER VON DEN MISSIONAREN

EVELINE & JHONATHAN PORTUGAL PERU

Im Dezember/Januar durften wir einige schöne Ferienwochen in der Schweiz verbringen. Wir genossen es sehr, nach dreieinhalb Jahren wieder einmal in der Schweiz zu sein. Unsere Rückreise war sehr abenteuerlich, da wir sie erst wegen eines falschen positiven PCR-Test um 10 Tage verschieben mussten und dann war auch noch das erste Flugzeug defekt. So reisten wir anstelle von zwei Tagen, drei Tage bis wir wieder zurück in Pucallpa waren. Noch auf dem Weg zurück musste Eveline einige Entscheidungen treffen, was die Missionarskinderschule betrifft, da es einige Corona-Fälle auf der Station gab. Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir trotz der verschiedenen Herausforderungen gut und gesund zuhause ankommen durften.

Im letzten Monat war Jhonatan damit beschäftigt, den Bibelschulblock, der am 20. März startet, zu planen und organisieren. Da mehr als die Hälfte seines Teams nicht vor Ort war, war dies auch immer wieder ein herausfordernder Jonglage Akt. Um so dankbarer sind wir, ist sein Team nun fast komplett vor Ort und sehr motiviert, um die letzten fehlenden Dinge zu organisieren und vorzubereiten.

Eveline war vor allem mit Fragen in der Schule beschäftigt, da sie die aktuelle «Schuldirektorin» ist und es da immer wieder viele Wechsel gibt, wegen Personalmangel. Solltet ihr eine Lehrkraft kennen, welche gerne einmal in einem anderen Ambiente unterricht-

ten würde, am liebsten für mindestens zwei Jahre, dürft ihr sie gerne auf die freie Stelle hier in Cashibo, Peru hinweisen.

Ausserordentlich dankbar sind wir, wie Gott uns immer wieder segnet und beschenkt. Ende März wird eine erfahrene Missionarin von SIM-Peru nach Pucallpa ziehen, um aktiv bei Isola Madre mitzuarbeiten. Nun hoffen und beten wir fest, dass wir trotz Covid-massnahmen mehrere unserer Aktivitäten wiederaufnehmen können. Herzlichen Dank für Euer Interesse und Eure Unterstützung!



Gerne möchte ich dir von dem Wirken unseres Vaters im Himmel berichten. Ich kann dir viele Erlebnisse erzählen, in welcher ich Gottes Bewahrung, seine perfekte Führung und seine Liebe erlebte. Dieses Zeugnis möchte ich dir gerne zur Ermutigung, und Gott zu Ehren weitergeben. Ich bin immer noch sehr berührt und emotional nach diesem Erlebnis heute Nachmittag.

Gemütlich auf meiner Veranda sitzend, beim Skirennen schauen, erhielt ich einen Anruf von meinem Missionskollegen Joao mit der Information, dass Charles, einer unser Mitarbeiter, Gift geschluckt hat und sich wegen dem Schmerz im Staub wälzt und um sich schlägt. Schnell musste ich mein Auto ausladen um dann Charles schnell ins Spital zu fahren. Als ich beim Haus von Charles ankam, waren bereits ein paar einheimische Mitarbeiter angesammelt und versuchten, Charles zu beruhigen mit leider wenig Erfolg. Zwischendurch konnten wir zu ihm Reden und es schien mir, dass er immer alles verstand, was wir sprachen. Charles wollte auf keinen Fall ins Spital und wehrte sich vehement, auch ich bekam einen Schlag von ihm verpasst. Wir überlegten und machten Pläne wie wir ihn ins Auto bugsieren könnten. Inzwischen waren wir mehr als 15 Personen um ihn herum und versuchten, auf ihn einzuwirken. Mir wurde aber schnell klar, dass dies nicht Gift in seinem Körper ist, sondern dass es ein geistlicher Kampf ist, es war spirituelles Gift, und finstere Mächte, welche die Kontrolle übernommen hatten. Charles Ehefrau ist eine Medizinfrau, die aber nicht mehr aktiv ist. Ein paar lange

Stunden dauerte der Kampf an. Ich fragte Charles, ob wir für ihn beten dürfen, er nickte und wälzte sich im Staub gleichzeitig um sich schlagend. Zu viert hielten wir in fest und drückten ihn auf den Boden, während wir alle zusammenstanden oder knieten und im Namen Jesus Christus gegen jegliche unsichtbaren, bösen Mächte beteten. Es war intensiv und emotional. Gott hat eingegriffen, Halleluja! Charles war plötzlich ruhig, wir liessen ihn los und ich sagte ihm, er könne jetzt aufstehen. Er sass problemlos auf und schaute mich an, «was ist los Weisser, Baba Bomba?» mit einem Lächeln im Gesicht. Wir alle staunten und waren dankbar für Gottes schnelles Eingreifen. Wir erzählten ihm, was passierte und er wusste von nichts. Nur die schmerzenden Arme und Beine, welche er immer wieder anschlug und der Staub an seinen Kleidern zeugten von dem geistlichen Kampf den er hatte. Charles bat um Wasser und er konnte problemlos trinken. «Ich gehe mich jetzt waschen», sagte er, stand auf und ging. Gott hat mit seiner Macht eingegriffen. Er, der das Licht ist und wo Licht hinkommt, da muss das Dunkle weichen. Dies war übrigens mein Thema letzte Woche für die Andacht. Wir dürfen ein Spiegel sein und Gottes Licht in diese Welt spiegeln, egal wo wir sind. Bitte betet mit uns für die ganze Familie Charles und alle, welche anwesend waren und dies miterlebten, dass Gottes Liebe bis in ihre Herzen durchdringen kann. Das Ketten der Finsternis für immer gesprengt werden und ein neues Leben im Licht beginnen kann. Danke für deine Gebete, Gott segne dich reich.

Liebe Grüsse Brotha Andy



ELSBETH UND JOSEF WIDMER
SCHWEIZ



So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie. Eph 2, 19

Wir gehören zur Familie, sind nicht allein und heimatlos in der Welt. Es war Gottes Plan, uns als seine Kinder aufzunehmen und uns als lokale Gemeinde zusammen zu bringen, als eine grosse Familie. Das sind nicht neue Wahrheiten und Erkenntnisse, jedoch lohnt es sich immer wieder darüber nachzudenken. Ich gehöre dazu, lokal und global. Zur Gemeinde Christi hier auf der Erde, gerade da wo ich lebe und dazu noch mit einem Ewigkeitsversprechen von unserem himmlischen Vater.

Beim Lesen des Epheserbriefes berührt mich, dass Gott uns nicht auf Verpflichtung aufgenommen hat, sondern Paulus schreibt «... und an diesem Beschluss hatte er viel Freude.» Dass wir zu seiner Familie gehören, freut Gott! Und uns? Mich, freut es mich zur Gemeinde zu gehören?

Als wir in Jordanien lebten, wuchs die irakische Hausgemeinde mit Geschwistern, die aus muslimischem Hintergrund zum Glauben an Jesus kamen. Als wir gemeinsam einen Ausflug machten und unter einem Wasserfall eine Taufe hatten, erlebten die Iraker diese Realität. Obwohl alle Flüchtlinge waren, spürten sie, dass sie nicht mehr allein, fremd und heimatlos sind. Ali erklärte voll Freude nach der Taufe und dem gemeinsamen Essen: «Nun sind wir eine neue Familie!» Jesus hatte uns zusammengebracht. Mehr als unser halbes Leben haben wir im Ausland

und an vielen verschiedenen Orten gelebt. Wir haben viele gute Erinnerungen an Gemeinschaft mit Gottes grosser und weiter Familie. Auch wenn uns manchmal sonst kaum etwas verbunden hat, so haben wir trotzdem oft freudige und tiefe Zeiten der Gemeinschaft erlebt, wo immer wir waren. Im Irak, auf den Südsee Inseln, in Afrika oder Südamerika. Reich beschenkt durch Gottes Gnade und durch seine Familie!

Es ist für uns auch ein Vorrecht, dass wir zu euch, einer der lokalen Gemeinden in Amriswil, gehören dürfen. Ihr seid eine Bereicherung und eine geistliche Heimat für uns. Unser Herzensanliegen ist es, dass noch viele Menschen in diese Familie hineinkommen, auch von den unterschiedlichsten Hintergründen in unserer Stadt und Umgebung. Jeder von uns kann Menschen in unserem Umfeld einladen, unser Leben und unser Haus öffnen, damit noch viele eine neue Heimat mit Gott und seiner Familie finden.

Wir wünschen dir, dass du die Freude spürst und erlebst, die Gott hat, wenn er seine Gemeinde sieht. Eure Josef und Elsbeth



NORA FINGERLE KURZEINSATZ AUF EINEM MISSIONSSCHIFF

Eine aussergewöhnliche Episode an einem sonst gewöhnlichen Tag auf dem Schiff

Bist du schon einmal dem amtierenden Bundespräsidenten begegnet und jemand hat dich ihm vorgestellt? Vielleicht hattest du diese Gelegenheit schon einmal. Vielleicht ist es dir aber auch egal, weil auch ein Bundespräsident nur ein Mensch ist. Ich weiss es nicht. Ich dachte auf jeden Fall nie, dass ich einer so hohen Persönlichkeit jemals begegnen werde und deswegen habe ich mich nie auf eine solche Situation vorbereitet. Nun ja, der Monat Februar hat dann diesen Gedanken auf den Kopf gestellt.

Folgendes Ereignis ereignete sich anfangs Februar. Ganz normal stand ich am Morgen auf, ging zur Arbeit und startete meinen Arbeitstag ohne zu wissen, was passieren wird, was nichts Ungewöhnliches ist. Ich ging auf die Brücke und richtete dort meinen Arbeitsplatz ein. Da ich etwas vergessen hatte, musste ich noch einmal zurück in das Büro. Bevor ich die Brücke verlassen konnte, fragte mich die diensthabende Person auf der Brücke nach einem Alarm, der am frühen Morgen reinkam. Da ich nicht mit diesem System arbeitete, sondern jemand anders aus meinem Team, wusste ich darüber nicht Bescheid. Im Büro traf ich auf die zuständige Person. Ich sprach mit ihr über den Alarm. Danach fragte sie mich, ob ich für sie eine Sicherung überprüfen kann. Als ich auf Deck 5 ankam, traute ich meinen Augen kaum. Da stand jemand, der sehr wichtig aussah und sofort wusste ich, dass eine sehr hohe Persönlichkeit auf dem Schiff sein muss. Als ich auf das nächste Deck ging, sah ich vier bewaffnete, verummte Sicherheitsmänner und ein Sicherheitsmann mit einem Funkgerät. In diesem Moment kam mir in den Sinn, dass ich auf Deck 5 eine Sicherung überprüfen müsste. So wollte ich umkehren, doch der Sicherheitsmann auf Deck 5 wies mich an weiterzugehen. So ging ich mit einem grösseren Umweg wieder zurück auf das Deck 5, um die Sicherung zu überprüfen. Danach ging ich wieder zurück auf Deck 6. Dort angekommen, sprach mich der Sicherheitsmann mit dem Funkgerät an, wie es mir geht. Natürlich beantwortete ich ihm die Frage und stellte sie zurück. Schwubs war ich in einem Gespräch, was dazu führte, dass ich ihm erklären musste, dass er nicht mit mir in die Schweiz kommen kann und dass es gut ist, dass ich alleine nach Hause gehe. Irgendwann hatte ich dann genug und ich sagte, dass ich zurück zur Arbeit müsste und liess ihn hinter mir stehen. Ich freute mich schon darauf, dass ich mich auf der Brücke von diesem Gespräch erholen kann und ein ruhiger Arbeitsplatz habe. Doch das war ein Wunsch, der sich leider nicht erfüllte. Das Licht war auf grün und so machte ich die Tür zur Brücke auf

und fragte nach Erlaubnis um eintreten zu dürfen. Doch ich bekam keine Antwort. Da wusste ich, dass irgendwas hier nicht stimmt. Es war einfach zu leise. Vorsichtig betrat ich den Raum so, dass ich die ganze Brücke überblicken konnte. Alle hatten Hygienemasken an. Zu meiner rechten Seite stand eine Gruppe von Leuten, die ich noch nie gesehen habe und zur anderen ein Deck-Offizier. Ganz erstaunt schaute ich diese Menschen an. Ich dachte, oh Schreck! War das Licht wirklich auf grün? Darf ich überhaupt eintreten, denn ich bekam noch immer nicht die Erlaubnis. Ich wusste gar nicht, wie zu reagieren ist. Denn all diese Leute sahen sehr wichtig aus! Da schaute ich den Offizier an und er nahm mich in einen Nebenraum. Dort erklärte er mir alles. Und von da an machte einfach alles Sinn. Denn dieser Mann auf der Brücke, war ein König von Ghana.



UNSERE MISSIONARE

Andy Kuret

SAM Ministries, Mosambik
Missionspilot
a.kuret@bluewin.ch

Elsbeth und Josef Widmer

Operation Mobilisation (OM), Schweiz
Arbeit unter Flüchtlingen
elsbeth.widmer@om.org
josef.widmer@om.org

Eveline und Jhonathan Portugal

Serving in Misson (SIM), Peru
Arbeit unter alleinerziehenden Müttern
eveline.portugal-geiser@sim.org

Nora Fingerle

Operation Mobilisation (OM), Missionsschiff
Teamleiterin des Elektrikerteams
nora.fingerle@om.org

Susanna Hansen

Frontiers, Schweiz
Öffentlichkeitsarbeit Sendungsbasis
susannahansen@bluewin.ch

SUSANNA HANSEN SCHWEIZ



Vom 2. April bis zum 1. Mai 2022 findet der islamische Fastenmonat Ramadan statt. Ein grosser Teil der beinahe zwei Milliarden Muslime weltweit beteiligt sich am Fasten und hält in diesem Monat auch die anderen rituellen Pflichten strenger ein als sonst. Sie möchten Allahs Wohlgefallen erlangen und Sühne für ihre Sünden leisten. Für mich persönlich und für uns bei Frontiers allgemein ist es immer auch eine Gelegenheit, speziell für diese Menschen zu beten. Seit rund 30 Jahren gibt es dafür die Gebetshilfe «30 Tage Gebet für die islamische Welt». Letztes Jahr haben wir begonnen – nicht zuletzt wegen der Pandemie – Gebetszeiten online per Zoom anzubieten. Auch diesmal werden wir uns jeden Abend online zum Gebet treffen mit einer Schar von Betern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland und den Himmel für die Muslime weltweit bestürmen. Wir sind ein Team von vier Leuten, das dafür vorbereitet und diese allabendlichen Gebetszeiten durchführt. Wenn du dabei sein willst, regelmässig oder sporadisch, kannst du den Link bei mir oder bei Frontiers direkt anfordern.

Die letzten Monate waren einmal mehr sehr intensiv. Obwohl ich es viel lieber habe, wenn ich mehr als genug zu tun habe als wenn ich die Arbeit suchen muss, wurde es doch etwas grenzwertig. Da ich neben den Medien für das Büro in Rorschacherberg auch diejenigen für die Romandie, teilweise Deutschland sowie PartnerAid Schweiz (eine mit Frontiers in Partnerschaft stehende NGO) mache, wird es einfach zeitweise etwas viel, vor allem dann, wenn es terminliche Überschneidungen gibt. In den nächsten Tagen und Wochen stehen u. a. nun die Jahresberichte von Frontiers und PartnerAid an.

Bei PartnerAid bin ich zudem Vereinsmitglied. Es ist mir ein Herzensanliegen, diese Organisation mitzutragen. Sie setzt sich nach Kräften ein, dass humanitäre Projekte in der islamischen Welt durchgeführt und finanziert werden können. Nicht zuletzt trägt dies – direkt oder indirekt – mit dazu bei, dass Menschen Jesus Christus kennenlernen können. Ende März fand gerade die Hauptversammlung statt. Sehr ermutigend!

Nach wie vor suchen wir eine Person, die unser Medienteam verstärken und dann auch die Lücke füllen kann, wenn mein Vorgesetzter und einziges Medienteam-Mitglied bald pensioniert wird. Nicht zuletzt da Vorkenntnisse von Frontiers wichtig sind und man für den Lohn einen Unterstützerkreis braucht, ist das kein leichtes Unterfangen. Letztendlich brauchen wir aber einfach die Person, die von Gott dafür vorbereitet wurde.



Vor zwei Jahren waren Jesmar und ich zu einer Hochzeit auf den Färöer Inseln eingeladen. Diese musste dann aufgrund von Covid-19 abgesagt, bzw. auf unbestimmt verschoben werden. Das Paar – Jesmars Nichte und ihr Verlobter – nimmt nun diesen Sommer einen neuen Anlauf, in der Hoffnung, dass sowohl Freunde als auch Familie aus dem Ausland anreisen können. Aktuell sieht es ja nicht schlecht aus. Wir werden auf alle Fälle versuchen, dabei zu sein. Dafür müssten wir Ende Juli und Mitte August fliegen können. Danke, wenn ihr mit uns betet, dass die Reisebestimmungen dann passen und auch erschwingliche Tickets erhältlich sein werden. Ein Besuch auf den Färöern ist auch aus anderen Gründen angesagt. Vor knapp zwei Jahren verstarb dort Jesmars Mutter. Wir konnten seither wegen den bekannten Umständen nie richtig Abschied nehmen.

Habt herzlichen Dank für euer so wichtiges Mittragen im Gebet, finanziell und mit eurer Freundschaft. Herzliche Grüsse Susanna

SONNTAG, 12. JUNI 2022

NETZWERKGOTTESDIENST

ab 15:00 Uhr

Eintrudeln

16:00 Uhr

Start gemeinsamer Gottesdienst
als Netzwerk auf dem Hof Gertau

18:00 Uhr

Gemeinschaft, Grillieren und
Dessertbuffet

19:30 Uhr

Worshipabend
mit der DEPO3 Band

HOF GERTAU

Gertau, 9220 Bischofszell



Netzwerk Oberthurgau
Chrischona Amriswil - Chrischona Arbon
Chrischona Romanshorn



Kontakt
071 411 15 71
amriswil@chrischona.ch

